

«Schau, der Frühling kommt!»

«Carmina Burana» Im Rahmen des Eidgenössischen Turnfests in Biel bieten zwei Seeländer Chöre das Monumentalwerk von Carl Orff dar. Bereits am Probewochenende gab es Hühnerhautmomente.

Von Weitem erklingen die letzten Akkorde von «Fortunae plango vulnera», kraftvoll und schnell. Das Kirchgemeindehaus der Pauluskirche in Madretsch ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Den allerletzten hat sich Regula Haag ergattert. Die Sopranistin sitzt auf einer Bank neben der Eingangstür, für sie hatte es keinen Stuhl mehr übrig.

174 Sängerinnen und Sänger proben an diesem Wochenende intensiv an der «Carmina Burana», die am 16. Juni am Eidgenössischen Turnfest (ETF) aufgeführt wird (siehe Infobox). Unter der Leitung von Beat Ryser haben sich der Konzertchor Biel Seeland und der Chor Ipsach zusammengesetzt. Die «Carmina Burana» sei auch schon mit 2000 Sängern aufgeführt worden, sagt Beat Ryser. «Doch für uns war es bereits jetzt schwierig, einen geeigneten Proberaum zu finden.»

«Singt das aufgeregter»

Nun ist das dritte Lied an der Reihe: «Primo vere» («im Frühling»). «*Veris leta facies, mundo propinatur...*» «Hier ist ein ganz anderer Klang gefragt als eben noch», sagt Ryser. Als der Sopran einsetzt, bricht der Dirigent ab: «Das ist mir zu wenig leicht, zu bemüht.» Er singt vor, wie es seiner Meinung nach klingen sollte. Der Chor wiederholt. «Wunderbar, jetzt schwebt es.»

Es folgt «*Ecce gratum et optatum, ver reducit gaudia...*». «Singt das aufgeregter. Schau, der Frühling kommt!», so Rysers Anweisung. Sopranistin Haag flüstert: «Es ist wahnsinnig, wie farbig und lebendig Ryser seine Anweisungen überbringt. Er lebt das richtig.»

Haag sang bis zu seiner Auflösung letztes Jahr im Gemischten Chor Nidau, nun ist sie im Konzertchor Biel Seeland. 18 gemeinsame Proben haben der Bieler und der Ipsacher Chor bis zur Aufführung. An diesem Probewochenende wird laut Haag zum ersten Mal so intensiv geübt: «Vorher ging es in erster Linie darum, die Lieder kennenzulernen.» Die Sopranistin sieht in «Carmina Burana» zwei besondere Herausforderungen: «Erstens ist es für den Sopran teilweise sehr hoch, und zweitens sind die Worte manchmal ungewöhnlich auf die Noten verteilt.»

Von 25 bis 81 Jahre

Was auffällt: Im Raum sind einige graue Häupter, die meisten Sän-



174 Sängerinnen und Sänger proben für ihren grossen, rund einstündigen Auftritt am Eidgenössischen Turnfest.

Tanja Lander

ger sind zwischen 50 und 75 Jahre alt. «Die Spanne geht allerdings von 25 bis 81 Jahre», sagt Ryser.

Mit 27 Jahren ist die Bielerin Claudia Wälti eine der Jüngsten. Einerseits hatte sie Lust, die «Carmina Burana» zu singen, andererseits sei sie auch wegen ihrer Mutter hier, die im Chor bei den Tenören mitsingt (dass Frauen Tenorstimmen singen, ist nicht unüblich). Beide Frauen sehen das kommende Konzert als gute Erfahrung. «Das wird ein tolles Erlebnis», sagt Claudia Wälti.

«Aufstehen. Vor der Pause singen wir «*Ecce gratum*» nochmals ganz durch», sagt Beat Ryser. Nachdem der letzte Takt erklungen ist, strömen alle nach draussen. Auch René Eggmann, einer der verhältnismässig wenigen Männer im Chor. Auf 21 Bässe und 20 Tenöre kommen 64 Alt- und 69 Sopranstimmen. «Es dürfte mehr Männer haben», sagt Bass-Sänger Eggmann. Seit sechs Jahren ist er im Bieler Chor dabei. Er mag das Arbeiten mit der Stimme: «Das ist wohltuend.» Ausserdem gefallen ihm die «phä-

nomenalen Resultate», die während einer intensiven Probezeit erreicht werden können.

Altes Deutsch ist schwierig

Nach der Pause erklingt «*Floret silva nobilis*» («blühend wird der edle Wald»). Das Lied hat es in sich: Rasche Tempiwechsel, sehr hohe Sopranpassagen und ein schnell gesungener Solopart für die Männer: «*Hinc, hinc, hinc*

equitavit, equitavit...» (er ist fortgeritten). Diese Stelle lässt Ryser mehrmals wiederholen.

Es folgt eine weitere Herausforderung: Die zweite Strophe ist nicht mehr in Latein, sondern auf Mittelhochdeutsch verfasst. «*Nach minem gesellen ist mir we / grunet der walt allenthalben / wa ist min geselle also lange?*» Das ist eine besondere Schwierigkeit des Chorwerks, darin sind sich alle einig.

Das Konzert

- Im Rahmen des ETF wird am Sonntag, **16. Juni** um 11 Uhr in der Coop Arena das Werk «Carmina Burana» aufgeführt.
- **Mitwirkende:** Konzertchor Biel Seeland und Chor Ipsach unter der Leitung von Beat Ryser, begleitet von 2 Flügeln und 5 Perkussionisten. Daneben die Tanzcrew «Mad People».
- **Tickets:** Erwachsene: 35 Franken, Jugendliche: 15 Franken. Erhältlich bei www.starticket.ch

ab

Das Werk

- Der deutsche Komponist **Carl Orff** komponierte das monumentale Werk «Carmina Burana» zwischen 1935 und 1936.
- Es basiert auf der gleichnamigen Anthologie, bestehend aus 254 Liedtexten und Dramen aus dem **11. und 12. Jahrhundert**.
- Die Lieder sind auf **Latein und Mittelhochdeutsch** verfasst.
- Sie handeln vom **Schicksal** (O Fortuna), vom **Frühling** oder von der **Liebe**.

ab

Latein singe man oft, doch Mittelhochdeutsch sei sehr ungewohnt.

«O Fortuna!»

Laut Beat Ryser, der neben seinem Engagement in Biel als zweiter Dirigent bei den Thuner Seespielen amtiert, sind die Chöre gut im Zeitplan. «Ich freue mich auf das Konzert», sagt er. Das Schwierigste stehe allerdings noch bevor: Die Hauptprobe vom 11. Juni. Der Chor wird akustisch verstärkt, deshalb muss in einem aufwendigen Prozedere der Klang abgemischt werden.

Vor der Mittagspause kommt er: der Hühnerhautmoment: «*O Fortuna velut Luna, statu variabilis*», singt der Chor fortissimo. «Ihr seid der Schicksalsgöttin ausgeliefert! Ihr begehrt auf!», sagt Ryser gestikulierend. Vielleicht gelingt es dem Chor so kraftvoll singend sogar, den Frühling doch noch heraufzubeschwören.

Andrea Butorin

Link: www.bielertagblatt.ch
Ein PDF mit dem Text auf Latein und Deutsch